

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023

Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, Vereinsmitglieder und Förderer des Lehrbergwerks Grube Roter Bär. Anbei erhalten Sie den „26. Revierbericht“ für das 3. Quartal 2023.

Tagesanlagen und Besucherbergwerke

M. Bock & J. Bertram

Im 3. Quartal fanden zahlreiche Führungen statt und bei sommerlichem Wetter konnten die Arbeitspausen auf dem Zechenplatz genossen werden. Ein neuer Sonnenschirm spendete dabei Schatten.



Mittagspause auf dem Zechenplatz

(Foto: M. Liebermann, 15.07.2023)

Neben viel Arbeit mit Totholz sowie Metallbauarbeiten für die Durchführung von Sicherungsarbeiten unter Tage, wurde auf dem Zechenplatz umgeräumt. Das Hochregal wanderte weiter nach Süden und steht nun am Ende des Zechenplatzes, rechts vom Stollenmundloch der Grube Wennsglückt.



Neuer Standort des Hochregals

(Foto: M. Liebermann, 15.07.2023)

Ein Problem bleiben weiterhin die großen abgestorbenen Waldbestände im Bärener Tal. Auf der südöstlichen Seite (-> Beerberg) konnte der für das Zechengelände kritische Baumbestand beseitigt werden. Auf der nordwestlichen Seite des Bärener Tals (-> Knöchel), im Bereich oberhalb des Mundlochs der Grube Roter Bär, ist die Situation nach wie vor sehr kritisch. Leider liegt dieser Bereich außerhalb unserer Zugriffsmöglichkeiten.

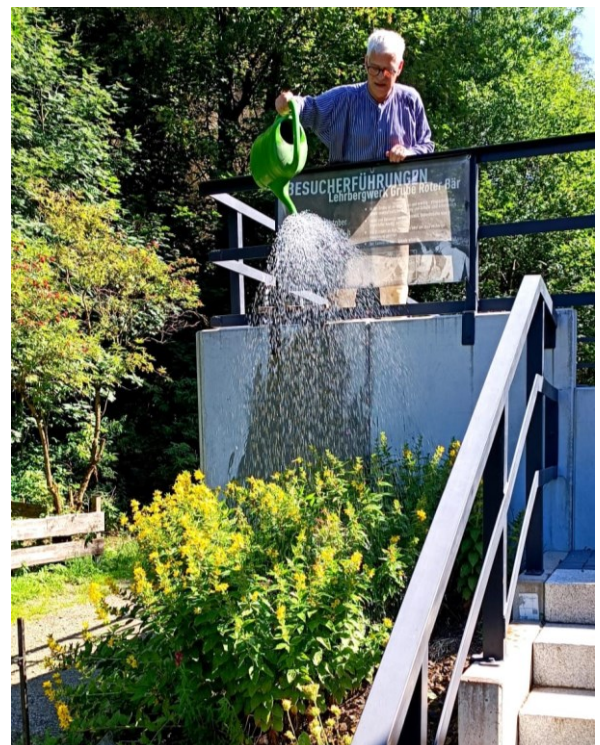
Zur Gefahrenabwehr wurde im 3. Quartal, mit Genehmigung der Eigentümer, damit begonnen, die von Borkenkäfer befallenen Fichten auf dem Knöchel in Eigenarbeit zu fällen. Ein Teil der gefällten Fichte wurde geborgen und für die Herstellung von Brennholz vorbereitet.



Bergung und Verarbeitung von Totholz

(v.l.n.r.: M. Stemmann, J. Klinge, M. Liebermann, W. Ließmann;
Foto: J. Bertram, 29.07.2023)

Nach Beendigung der Baumaßnahmen wurden rund um das Besucherzentrum (Gewerkenhaus) sukzessive Maßnahmen zur Rekultivierung und Begrünung der umliegenden Flächen durchgeführt. Insbesondere die Neuanpflanzungen müssen regelmäßig durchdringend gewässert werden.



Pflege der Neuanpflanzungen

(B. Tieben; Foto: M. Bock, 15.07.2023)

Eine besondere Bereicherung für das gesellige Miteinander stellt der neue Grillwagen dar. Hierzu wurde von A. Eberhard ein alter Förderhant unter großem Aufwand aufgearbeitet und zu einem rollenden Grill umgebaut.

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023



Der neue 'Grillhunt' im Einsatz

(L. Schirmer, 01.09.2023)

Da sich das alte Schweißgerät, nach mehreren Reparaturen, endgültig verabschiedet hatte, war die Anschaffung eines neuen Schweißgerätes unbedingt notwendig. Nach gründlicher und umfassender Recherche, fiel die Wahl auf ein Schweißgerät vom Typ TransSteel 2700 C der Firma Fronius International GmbH.



Neues Schweißgerät vom Typ TransSteel 2700 C

(Foto: M. Liebermann, 02.09.2023)

Im September 2023 zeigte sich, dass die außenlaufende Fahnschnur des Fahnenmastes durch Verschleiß nicht mehr einwandfrei funktionierte. Zur Wartung des Fahnenmastes und zum Austausch der Fahnschnur musste der Fahnenmast umgelegt werden. In dieser Disziplin haben die Mitarbeiter der AG Bergbau schon

Übung. Nach Wartung der oberen Umlenkrolle und dem Einziehen einer neuen Fahnschnur ging es wieder aufwärts.



Auf- und Ablegen des Fahnenmastes

(Foto: C. Süß, 12.09.2023)

Lehrbergwerk/Forschungsbereiche

Autorenkollektiv

Schwerpunkte der untertägigen Arbeiten im 3. Quartal 2023 bildeten

- die Umlagerung von Bergmaterial aus dem Absinken 'Johannes I' in einen Versatzkasten im 'Großen Abbau' (St. Jürgener Baue),
- die Förderung von Bergmaterial aus dem Abbau in unmittelbarer Nachbarschaft zum Tagesschacht Claus Friedrich (Claus-Friedricher Baue),
- die Sicherungs- und Ausbauarbeiten im Bereich des Absinkens 5 (Grube Wennsglückt) sowie
- die Räumungs- und Sicherungsarbeiten im Bereich des Scharungspunktes von Jacobsglücker Gang und Reiche Troster Gang im Niveau des St. Jacobsglücker Tagesstollens (Grube St. Jacobsglücker).

St. Jürgener Baue

Im Bereich des 'Großen Abbaus' wurden die Arbeiten zur Umlagerung von Bergmaterial aus dem Absinken 'Johannes I' fortgesetzt. Um die Führung im Niveau des Versatzkastens in einer Höhe von ca. 15 m über dem St. Jacobsglücker Tagesstollen zu verbessern, wurde die obere Förderbühne um ein weiteres Gitterrostsegment verlängert.

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023



Zuschnitt neuer Gitterrostsegmente

(D. Hochbaum; Foto: J. Bertram, 29.07.2023)



Herstellung von Auflagern für die Kanalstreben

(D. Hochbaum; Foto: J. Bertram, 29.07.2023)

Der Transport von Ausbaumaterial in den Berg bis zur Einbaustelle unter Tage stellt immer wieder eine Herausforderung dar. In der Regel handelt es sich bei dem Ausbaumaterial um Metall, so dass sich in Abhängigkeit von den Abmessungen Massen ergeben können, die nur zu zweit gehandhabt werden können. Des Weiteren sind die Stollen streckenweise eng, niedrig oder geneigt, so dass ein normales und aufrechtes Gehen - auch ohne zusätzliches Transportgut - nicht immer möglich ist. Bedingt durch diese Rahmenbedingungen, kann sich der Transport von Ausbaumaterial aufwendig, langwierig, schweißtreibend und bisweilen auch schmerzhaft gestalten.



Transport eines Gitterrostsegmentes durch einen geneigten Abschnitt des St. Jacobsglücker Tagesstollens

(D. Hochbaum; Foto: J. Bertram, 29.07.2023)



Oberer Förderbühnen im 'Großen Abbau'

(Foto: J. Bertram, 26.08.2023)

Um die Grenzen von Grubenfeldern und die damit einhergehenden Abbaurechte abzusichern, wurden die Grubenfelder von Markscheidern vermessen. Im Zuge der markscheiderischen Vermessung erfolgte die Festlegung der Besitzgrenzen über und unter Tage. An der Tagesoberfläche erfolgte Kennzeichnung von Grubenfeldgrenzen durch Lochsteine. Unter Tage wurden zur Kennzeichnung der Grubenfeldgrenzen in der Regel Markierungen in Form von Kreuzen in den Fels geschlagen. Diese Kreuze sowie weitere markscheiderische Zeichen, z. B. für Vermessungs- und/oder Orientierungspunkte, wurden auch in das Risswerk übernommen. Durch den Nachlesebergbau in den alten Grubenbauen im Beerberg (1866 bis 1912), der unter Verwendung von maschinellen Bohrmaschinen und Sprengstoff erfolgte, ist nicht immer sichergestellt, dass die markscheiderischen Markierungen auch heute noch existieren. Umso größer ist die Freude, wenn so ein in den Fels geschlagenes markscheiderisches Zeichen, ein Gedingezeichen oder auch eine Jahreszahl gefunden wird.

Im 3. Quartal 2023 wurde ein schön geformtes Markscheidekreuz am Fuß des Ziehschachtes vom St. Jürgener Tagesstollen zum St. Jacobsglücker Tagesstollens gefunden.

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023



Markscheidekreuz am Fuß des Ziehschachtes im Niveau des
St. Jacobsglücker Tagesstollens
(Foto: J. Bertram, 02.09.2023)



Abbau im Bereich des Tagesschachtes Claus Friedrich
(Foto: J. Bertram, 08.07.2023)



General-Grund-Riss vom Beer-Berg, Ausschnitt
(Riss lfd. Nr. 2183, J. A. Seidensticker, 1775)



Transport von Bergematerial in die Versatzstrecke
(B. Noltemeyer; Foto: J. Bertram, 12.08.2023)



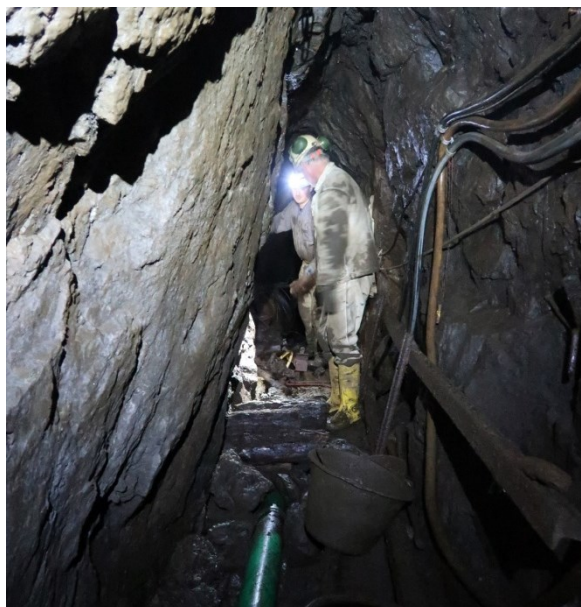
Untere Förderbühne im Niveau des
St. Jacobsglücker Tagesstollens mit transportbereiten Eimern
(D. Hochbaum; Foto: J. Bertram, 23.09.2023)

Claus-Friedricher Baue

Im 3. Quartal 2023 wurde mit Räumungs- und Sicherungsarbeiten in dem Abbau in unmittelbarer Nachbarschaft zum Tagesschacht Claus Friedrich begonnen. Hierzu wurde Bergematerial aus dem Abbau gefördert und mittels einer Schubkarre in die sogenannte Versatzstrecke transportiert. Ziel ist die Sicherung von lockerem Bergematerial, um anschließend weiter in Tiefe vordringen zu können.

Grube Wennsglückt

In den Bauen der Grube Wennsglückt wurde die Seige der Strecke im Niveau des 'Grünen Hirsches' erst freigelegt und anschließend verrohrt.



Verrohrung der Seige im Niveau des 'Grünen Hirsches'
(v. l. n. r.: M. Halbas, W. Ließmann; Foto: J. Bertram, 30.09.2023)

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023

Um den Transport von Ausbau- und Sicherungsmaterial von über Tage bis in das Niveau des Grünen Hirsches zu gewährleisten, wurden Reparaturarbeiten an den Transporteinrichtungen in den vier Absinken durchgeführt und die Infrastruktur optimiert.

Grube St. Jacobsglück

In der Grube St. Jacobsglück wurden die Arbeiten zur Sicherung alter Abbaue und Absinken auf dem St. Jacobsglücker Tagesstollen auf dem Reiche Troster Gang fortgesetzt. Die Bereiche mit Absturzgefahr wurden mit Gitterrosten und Geländern gesichert bzw. überbaut. Vom Gesenk zum St. Annen Stollen bis zum Stollenmundloch des St. Jacobsglücker Tagesstollens ist nunmehr eine sichere Fahrung möglich.

Die Arbeiten zur Aufwältigung der Radstube im Bereich des Scharungspunktes von Jacobsglücker Gang und Reiche Troster wurden fortgesetzt.



Radkammer am Gangkreuz; Blick schräg nach oben zur gesicherten Aufschlagrösche (Leitplanken)

(Foto: M. Bock, 15.07.2023)

Die neu entdeckte und bisher nicht bekannte Radstube wurde nach bisherigen Erkenntnissen mittels (Schräm-)Eisen und Hammer (Schlägel) aufgefahren. Der Durchmesser des Rades wird auf etwa 5,5 m geschätzt.

Der Transport von Bergemassen aus der Radstube erfolgt mittels 12-l-Baueimern und der Einschienenhängebahn (EHB). Hierzu werden jeweils fünf gefüllte Eimer an die EHB gehängt und anschließend mit Hand zum Stollenmundloch gezogen.



Leerzug am Gangkreuz

(Foto: M. Bock, 15.07.2023)



EHB zum Transport von Bergemasse mit Zugseil im St. Jacobsglücker Tagesstollen

(Foto: M. Bock, 15.07.2023)

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023



Eimertausch am Stollenmundloch

(v.l.n.r.: M. Bock, J. Weber; Foto: J. Bertram, 15.07.2023)



Entleeren der Eimer mit Bergematerial in den Dumper

(M. Bock, Foto: J. Bertram, 15.07.2023)



Transport des Bergematerials mittels Dumper (Rückfahrt)

(M. Halbas, Foto: J. Bertram, 15.07.2023)

Heimat-/Montangeschichte

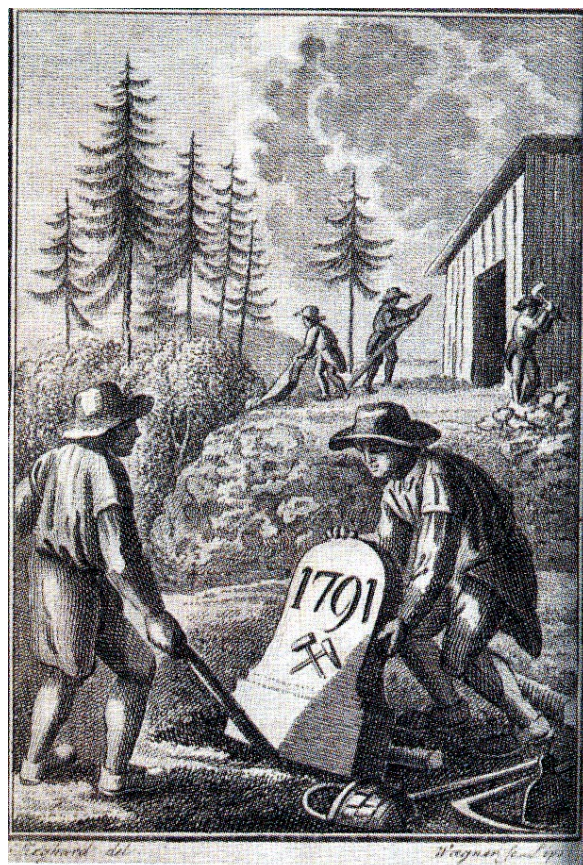
J. KLÄHN & M. BOCK

Lochsteine im Gebiet von St. Andreasberg

In der Umgebung von Sankt Andreasberg und Bad Lauterberg befindet sich noch eine Vielzahl von Lochsteinen. Bekanntermaßen wurden diese Lochsteine an der Tagesoberfläche zur Abgrenzung von Grubenfeldern gesetzt. Im Minimum wurden Grubenfelder mit zwei Lochsteinen (= Grenzsteine) entlang des Erzganges

abgegrenzt. Mit der späteren Zusammenlegung von Gruben und insbesondere nach dem Übergang in die preußische Bergverwaltung waren die alten Grubenfeldgrenzen bedeutungslos und so verschwanden die Steine bei Baumaßnahmen, wurden umgesetzt oder sogar bei Hausbauarbeiten genutzt. Viele dieser historischen Grenzsteine befinden sich somit nicht mehr an ihrer ursprünglichen Stelle. Umso erfreulicher ist es, dass im Raum Sankt Andreasberg viele dieser Steine, die Ende des 17. und insbesondere im 18. Jahrhundert gesetzt wurden, bis heute in ihrer ursprünglichen Lage erhalten sind.

Diese Grenzsteine sind aber insgesamt wichtige Denkmale der Montangeschichte der Silberbergbau Region und stehen unter Denkmalschutz.



Setzen eines Lochsteins

(Quelle: Alexander Wilhelm Köhler "Bergmännischer Taschenbuch für das Jahr 1791", Einband)

Zur Bestandserfassung wurden in einem gesonderten Beitrag daher die Lochsteine erfasst, mit Fotografien belegt und in einer Übersichtskarte verortet. Die Unterlagen wurden der Denkmalbehörde bereitgestellt.

In diesem Beitrag werden nur Auszüge zur Information bereitgestellt, der komplette Beitrag kann beim Vorstand bzw. dem Autor digital abgefragt werden.

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023



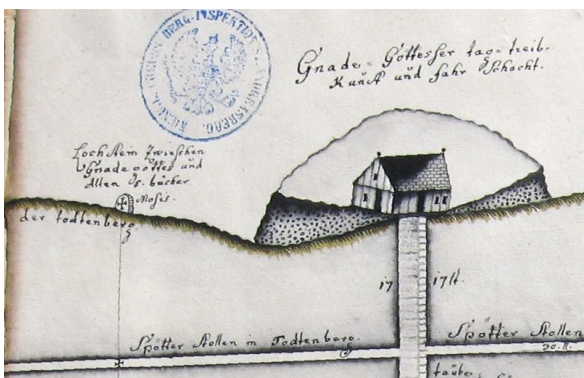
Übersichtskarte mit der Lage von bekannten Lochsteinen
(nach W. Ließmann / J. Klähn)

Beispielhaft seien hier einige Lochseine beschrieben.

Grube Gnade Gottes und Fünf Bücher Mosis



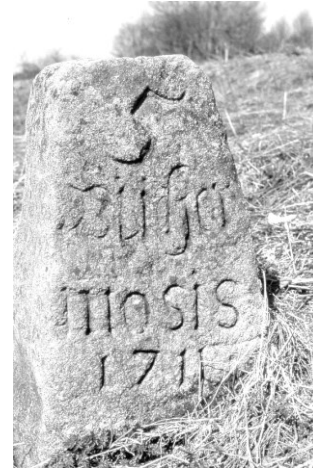
Es handelt sich hierbei um einen zweiseitig beschriebenen Lochstein auf dem Grundstück Unteren Grundstraße 9 aus der Anfangszeit des achtzehnten Jahrhunderts. Der Lochstein ist in Grubenrissen beschrieben. Anhand der unten dargestellten Saigerrisse ist die Position allerdings nur bedingt ermittelbar.



Befahrungssaigerriss aus dem Jahre 1730

(ehemalige Berginspektion Andreasberg, heute Bergarchiv Clausthal, digitales Archiv Geschichtsverein)

Fünf Bücher Mosis 1711



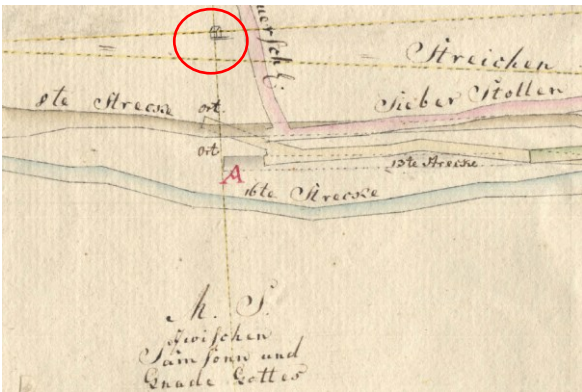
Der einseitig beschriftete Lochstein steht am Totenberg etwa 100 m unterhalb des Hauses Katharina- Neufang-Straße 44. Der Stein dürfte noch an der Originalposition stehen.

Grube Samson und Gnade Gottes 1732



Der zweiseitig beschriftete Lochstein steht heute vor dem Museum des Bergwerksmuseum Grube Samson. Der Fundort war in der Mauer des Hauses Untere Grundstraße 3, sozusagen eine pragmatische Nachnutzung als Baustein. Anhand eines Grundrisses des Markscheiders Neubauer aus dem Jahre 1793 kann die ehemalige Lage recht genau rekonstruiert werden. Der Lochstein stand rund 200 m südsüdöstlich des Schachtes der Grube Samson und rund 150 m südöstlich des Schachtes Gnade Gottes. Der Originalstandort war demnach einige Meter hinter dem Haus Grundstraße Nr. 3 am Hang östlich der Grundstraße. Bei dieser Markscheide bestand die Besonderheit, dass die beiden Gruben auf 2 parallelen Gängen arbeiteten, die sich im östlichen Verlauf annäherten und daher Abgrenzungsfragen notwendig wurden.

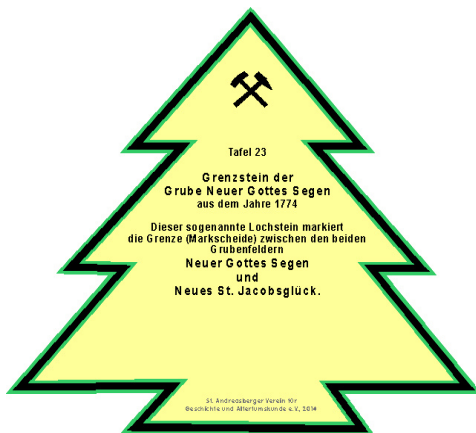
Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023



Markscheide zwischen Samson und Gnade Gottes, Ausschnitt
(Berginspektion St. Andreasberg, Riss B543, Neubauer, 26.07.1793)

Die Lochsteine sind bisher insgesamt nicht systematisch erfasst und ausgewertet. Anhand der Grubenrisse könnte zum Teil der Originalstandort der Lochsteine rekonstruiert werden. In Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde sollte zumindest der aktuelle Bestand inventarisiert werden.

Unser Verein hat zum Teil auf die Lochsteine mit den Dennhardt Tafeln aufmerksam gemacht. Beispielhaft sei hier die Tafel 23 für den Lochstein der Grube Neuer Gottes Segen im Tambachtal dargestellt.



Es bleibt zu hoffen, dass diese besonderen Zeugnisse des Silberbergbaus auch die nächsten 300 Jahre in der Ortslage überdauern.

Traditionspflege

M. DAHMS

Im August haben sich die Vorbereitungen zur Bergparade anlässlich „500 Jahre Bergfreiheit Sankt Andreasberg“, „500 Jahre Grube Samson“ und „35 Jahre Arbeitsgruppe Bergbau“ im Geschichtsverein wesentlich verdichtet, da der Tag der Parade im näher rückte. Im Zuge einer intensiven Abstimmung mit der Braunlage Tourismus Marketing GmbH wurden viele Einzelheiten besprochen, diskutiert und abgestimmt.

Am 06.08.2023 fand der Festumzug anlässlich des diesjährigen Schützenfestes statt, zu dem wieder eine Fahnenabordnung des Geschichtsvereins gestellt wurde.



Teilnehmer am Festumzug der Schützengesellschaft 2023

(v.l.n.r.: B. Tieben, M. Dahms, Dr. K. Stedingk,
Foto: J. Tieben, 06.08.2023)

Über die Delegation in die Vereinigung der Bergmanns, Hütten- und Knappenvereine Niedersachsens e. V. wurde am 5. Thüringischen Bergmannstag anlässlich 27 Jahre Bergmannsverein „Glückauf“ Bleicherode vom 25. bis zum 27.08.2023 teilgenommen. Das „unrunde“ Jubiläum rührte ebenfalls aus den Reglementierungen während der CoViD-Lage her. Das Wetter spielte großartig mit, so dass neben dem bergmännischem Zapfenstreich am Samstagabend dann am Folgetag die Große Bergparade „trockenen Fußes“ erfolgen konnte.



Sammeln der Teilnehmer zur Aufstellung der Parade in Bleicherode

(Foto: M. Dahms, 27.08.2023)

Umso erschütternd war die Nachricht ca. 2 Wochen nach dem Bergmannstag, dass auf dem Betriebsgelände der Schachanlage in Bleicherode ein großes Feuer in einem der Betriebsgebäude ausgebrochen war. Leider soll sich in diesem Gebäude der Vereinsbestand des Bergmannsvereins Bleicherode befunden haben, sodass aller Voraussicht nach viele historisch wertvolle Dokumente und auch die historische Fahne des Bergmannsvereins verbrannt sein sollen. Für einen Traditionsverein ist das der sogenannte „Supergau“. Im Geschichtsverein können wir eine solche Situation nach dem Brand der alten Kaue am Lehrbergwerk ansatzweise nachvollziehen.

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023

Am 09.09.2023 wurde dann endlich die Bergparade anlässlich „500 Jahre Bergfreiheit Sankt Andreasberg“, „500 Jahre Grube Samson“ und „35 Jahre Arbeitsgruppe Bergbau“ durchgeführt.



Bergparade 2023 in Sankt Andreasberg
(Foto: oberharz-pur.de, 09.09.2023)

Über 500 Teilnehmer aus Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen nahmen als Teilnehmer von Bergmanns-/Traditionsvereinen, aber auch als Teilnehmer von St. Andreasberger Vereinen, an der Parade teil.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Braunlage Tourismus Marketing GmbH als Veranstalter, insbesondere am Standort Sankt Andreasberg, haben großartige Dinge organisiert und ermöglicht, und somit wesentlich zum Erfolg der Parade beigetragen. Ein großer Dank gilt hierbei auch Herrn Bürgermeister Wolfgang Lange, der von Anfang an und zu jedem Zeitpunkt dieses „Abenteuer Bergparade“ unterstützt und gefördert hat.

Aber auch allen anderen ehrenamtlichen Unterstützern, wie Bergstadtverein, Freiwillige Feuerwehr St. Andreasberg und Bergwacht sei sehr herzlich für Engagement, stellvertretend für alle hier nicht genannten Helfer und Unterstützer, gedankt!

Einige Impressionen zur Veranstaltung finden sich hier:

➤ <https://harzform.de/clients/lehrbergwerk/4121462425564621/galerie.htm>

Ein über die Harzregion gerne geteilter Link auf YouTube führt zu einem Video des Einmarsches der Parade auf den Festplatz an der Grube Samson:

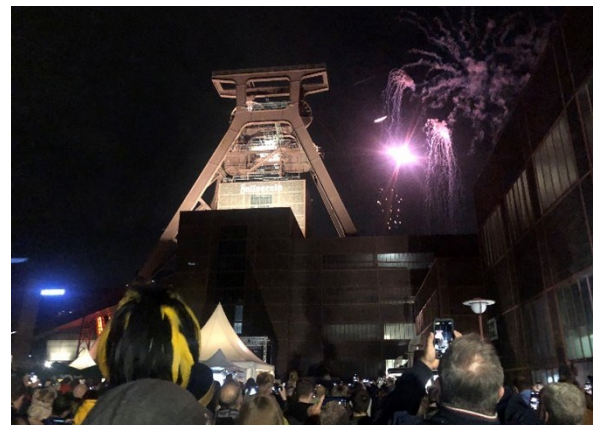
➤ <https://www.youtube.com/watch?v=936EXzqNeOA>

Die RAG-Stiftung hatte Vertreter des Bundes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine bzw. Vertreter der angeschlossenen Landesverbände zum diesjährigen „Großen Zechenfest“ auf der ehemaligen Steinkohlenzeche „Zollverein“ in Essen am 23.09.2023 eingeladen. Unter dem Motto „Tradition mit Zukunft“ wurde die Aufnahme des „Singen des Steigerliedes“ in die Liste des Immateriellen Kulturerbes durch die UNESCO gefeiert.



Ankündigung in der ehemaligen „Kohlenwäsche“
(Foto: M. Dahms, 23.09.2023)

Auf allen fünf Bühnen auf dem Zechengelände wurde um Punkt 18:00 Uhr mit den anwesenden Gästen und Besuchern das Steigerlied gesungen. Ruhrkohle Chor und Ruhrkohle Orchester haben hierbei den musikalischen Rahmen unterstützt. Ein tausendfaches „Glück Auf! Der Steiger kommt“ haben für „Gänsehautgefühl“ gesorgt. Einen würdigen Abschluss bildete das Feuerwerk oberhalb des weltweit bekannten Doppelbock-Fördergerüsts der Zeche „Zollverein“.



Feuerwerk Zeche „Zollverein“
(Foto: M. Dahms, 23.09.2023)

Für Interessierte zur Geschichte des traditionellen Bergmannsliedes „Glück Auf! Der Steiger kommt!“ sei in diesem Zusammenhang auf das Buch „Glück auf! Der Steiger kommt. – spannender Streifzug zur heimlichen Hymne des Erzgebirges“ verwiesen. Herausgeber ist der Sächsische Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e. V., siehe auch:

➤ <https://knappenverein.de/glueck-auf-der-steiger-kommt-spannender-streifzug-zur-heimlichen-hymne-des-erzgebirges-erschiene/>

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023

Bergwerksmuseum Grube Samson

CH. BARSCH & V. DIETRICH

Das Kunstrad in der Grube Samson dreht sich wieder

Die Gäste der Bergwerksführungen in der Grube Samson können wieder „offiziell“ sehen, was vorher bereits hin und wieder ausgetestet wurde: Das neu gebaute Wasserrad der Grube Samson ist fertig gebaut und wieder in Betrieb. „Unglaublich“ war der wohl am häufigsten gehörte Ausruf der Gäste, die das neue Wasserrad bereits bewundern konnten, berichtete Museumsleiter H.-G. Schärf.

Das Wasserrad wurde von der Zimmerei Blümner aus der Altmark gefertigt. Erfolgreich umgesetzt wurde der Wasserradneubau im Wesentlichen von den Zimmerleuten U. Rathke und H.-J. Rohbeck. Zunächst bauten sie das alte Wasserrad komplett ab, dann wurde das neue Rad aus den zuvor zugeschnittenen Holzteilen in der Altmark liegend zusammengesetzt. Anschließend wurde es demontiert, nach St. Andreasberg transportiert und im Samson wieder zusammgebaut. Zwischendurch prüfte die Bergsicherung Schneeberg die Radstube und befestigte wo notwendig neue Gitternetze.

Statiker K. Brenker arbeitete sich hervorragend in die Materie Wasserradneubau ein und übernahm die Bauleitung. Viele weitere Arbeitsschritte wurden mit viel Sachverstand ausgeführt: Stein- und Elektroarbeiten, Betonsanierungen für den Treppenabgang, Metallbauer, für den Bau eines Wartungssteg oder Wasserbautechniker. Eindrucksvolle Arbeit leisteten auch die Gerüstbauer, die für die verschiedenen Aufgaben mehrmals umrüsten mussten.

Wasserradneubau deutlich günstiger als geplant

Für die Stadt Braunlage als Auftraggeberin der Baumaßnahme war der langjährige Leiter der Städtischen Betriebe Braunlage U. Peters vom Bauamtsleiter Th. Reiss aus dem Ruhestand geholt worden. Peters entwickelte viel Leidenschaft. Am Ende kostete der Neubau ungefähr 560.000 € und war damit über 270.000 € unter dem möglichen Budget. Das wird sicherlich auch Bürgermeister Langer und die anderen Fördergeber freuen, denn die nicht benötigten Mittel können nun für andere Projekte verwendet werden.

Das neue Wasserrad ersetzt das 2017 havarierte alte Kunstrad der Grube Samson. Mit einem Durchmesser von 11,60 m und einem Gewicht von ca. 10 t zählt es zu den größten seiner Art in Deutschland. Die Eichenwelle trägt die gesamte Konstruktion, alle anderen Teile wurden aus Fichtenholz hergestellt. Gefertigt wurde es nach einem historischen Vorbild und auch die Lager-technik, die das Kernstück des Wasserrads ist, ist wieder das im alten Bergbau verwendete Gleitlager.



Das Wasserrad dreht sich wieder

(Foto: Ch. Barsch, 21.07.2023)



Inbetriebnahme des Kunstrades der Grube Samson von

(v. l. n. r.: H.-G. Schärf, U. Kleineberg, K. Brenker, M. Bock, U. Peters, C. Reulecke; Foto: C. Barsch, 21.07.2023)

Förderung für die Sanierung des Bergwerks Catharina-Neufang

Die Grube Samson hat für die Sanierung des Schwesterbergwerks Catharina-Neufang eine weitere Förderung erhalten. Aus dem BKM-Förderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien erhält die Stadt Braunlage als Antragstellerin 83.000 €, um das verstürzte obere Mundloch zu sanieren und den Weg über die vollständig abgebaute Erzspalte neu zu konzipieren. Zukünftig soll ein „Groundwalk“ über diesen ca. 240 m tiefen Hohlraum führen. Dieser im Oberharz für Gäste einzige besuchbare Gangerzabbau wird so noch spannender vermittelt werden. Die Catharina-Neufang wird zukünftig nur noch mit Taschenlampen besucht werden, um einen authentischeren Einblick in den Bergbau des 16. Jahrhunderts zu geben.

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023



Mundloch der Grube Catharina-Neufang

(Foto: Ch. Barsch)

Außerdem ist den Betreibern H.-G. Schärf und Ch. Barsch ein weitgehender Abbau von Barrieren in den Bergwerksanlagen Grube Samson und Catharina-Neufang wichtig, um zukünftig allen Menschen einen einfacheren Zugang in die Montanwelten des Oberharzes zu ermöglichen. In den historischen Anlagen ist eine vollständige Barrierefreiheit aufgrund der historisch-baulichen und denkmalschützerischen Situation nicht möglich, insbesondere der Zugang über den unteren Tagesollen in die Catharina-Neufang bietet aber z. B. für Menschen im Rollstuhl einen einfachen Zugang in den Berg.

Rollstuhlrampen reduzieren Barrieren in der Grube Samson

Seit Freitag, den 14.07.2023, ist der Zugang zur Grube Samson mit Rollstuhl einfacher. Grund dafür ist der Besuch von M. Schnyder vom SC Hainberg aus Göttingen. M. Schnyder, der seit vielen Jahren auch am Lehrbergwerk Roter Bär aktiv ist und selbst im Rollstuhl sitzt, betrachtete kompetent den Samson aus den Perspektiven eines Bergwerksmuseums und eines Menschen mit Behinderung. Mit im Gepäck hatte er mehrere Gummi- sowie drei Klapprampen, die den Aufenthalt in der Radstube und innerhalb des Bergwerksmuseums erleichtern. Über eine Funkklingel vor dem Museumseingang können sich Rollstuhlfahrer darüber hinaus beim Personal anmelden. „Durch diese Maßnahmen sind das Museum nun einfacher und die Wasserräder überhaupt erst für Menschen im Rollstuhl, aber auch mit Rollatoren erlebbar, was einen Besuch deutlich aufwertet“, freut sich Bergwerksguide V. Dietrich. Dank des Projekts „Stadtrampe-Stattdtreppe“ des SC Hainberg Göttingen in Kooperation mit Wege zur Inklusion e. V. und der Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e. V. mit Förderung durch den Paritätischen Niedersachsen wurden Rampen und Klingel kostenlos zur Verfügung gestellt.

Und weil M. Schnyder schon einmal da war, testete er auch gleich noch das Schwesterbergwerk Catharina Neufang auf Barrierefreiheit und stufte dieses als

„teilweise rollstuhlgerecht“ bei wheelmap.org ein; einer Plattform, auf der weltweit kostenlos rollstuhlge-rechte Orte gefunden, aber auch selbst eingestellt werden können.

Auch wenn bei diesem Besuch die Rollstuhlfahrer im Fokus standen, betonte M. Schnyder, dass Barrierefreiheit für jeden Menschen individuell sei, weil jeder Mensch andere Bedürfnisse habe. Das gelte besonders in einem Bergwerk, stimmte Ch. Barsch zu. „Deshalb werden wir bei unseren geplanten Bau- und Sanierungsvorhaben die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung immer mit berücksichtigen“, betonte der Museumsleiter. Mit M. Schnyder, der sich nicht nur für barrierefreie Zugänglichkeit engagiert, sondern auch Mitglied der AG Bergbau am Lehrbergwerk Roter Bär ist, hat die Grube Samson einen kompetenten Partner für diese Aufgabe gewonnen. Schon jetzt angetan von der Zugänglichkeit des Schwesterbergwerks Grube Catharina Neufang blickt er gespannt auf die Umgestaltung dieser hin zu mehr Barrierefreiheit.



Grube Samson und das Projekt „Stadtrampe-Stattdtreppe“

(v. l. n. r.: M. Schnyder; Ch. Barsch; Foto: V. Dietrich, 14.07.2023)

Vereinsleben

M. BOCK

Die Bergparade anlässlich „500 Jahre Bergfreiheit Sankt Andreasberg“, „500 Jahre Grube Samson“ und „35 Jahre Arbeitsgruppe Bergbau“ hat uns gefordert und allen viel Freude bereitet, auch wenn wir das nicht jährlich wiederholen wollen und können.

Berginspektion St. Andreasberg - Revierbericht 26 – August bis September 2023

Bereits am Vortag, am 08.09.2023, trafen sich ein Teil der Helfer der Aufbauarbeiten im Vereinssitz in der alten Post, so dass spontan ein gemeinsamer Ausklang möglich war.

Ein Dank an die Teilnehmer für die Unterstützung und an die Helfer für die Vorbereitung der Brotzeit.



Helfer-Treffen am Vereinssitz.
(Foto: M. Bock, 08.09.2023)



Bergmännische Brotzeit zur erfolgreichen Vorbereitung
(Foto: M. Bock, 08.09.2023)

Termine 2023/2024

Sonntag 11.02.2024:
Bergdankfest St. Andreasberg

19.03. bis 23.03.2024
Arbeitswoche Lehrbergwerk

Freitag 22.03.2024
**Mitgliederversammlung Geschichtsverein
Neuwahlen Vorstand!**

14.09.2024
Bergfest an der Grube Samson

Juni 2024
500 Jahre Bergfreiheit Bergstadt Bad Grund
01.06.2024 Bergparade
15.06.2024 Festakt im Atrium
23.06.2024 Symposium

Freitag 06.09. bis 08.09.2024
500 Jahre Bergbehörde in Clausthal mit Festkolloquium, Bergparade und Tag der offenen Tür

26.09 bis 30.09.2024
**25. Internationaler Bergbau- und Montanhistorik
Workshop am Rammelsberg bei Goslar**

Unten:
Mitglieder der AG Bergbau nach der Bergparade am 09.09.2023
(Foto: M. Liebermann, 09.09.2023)

